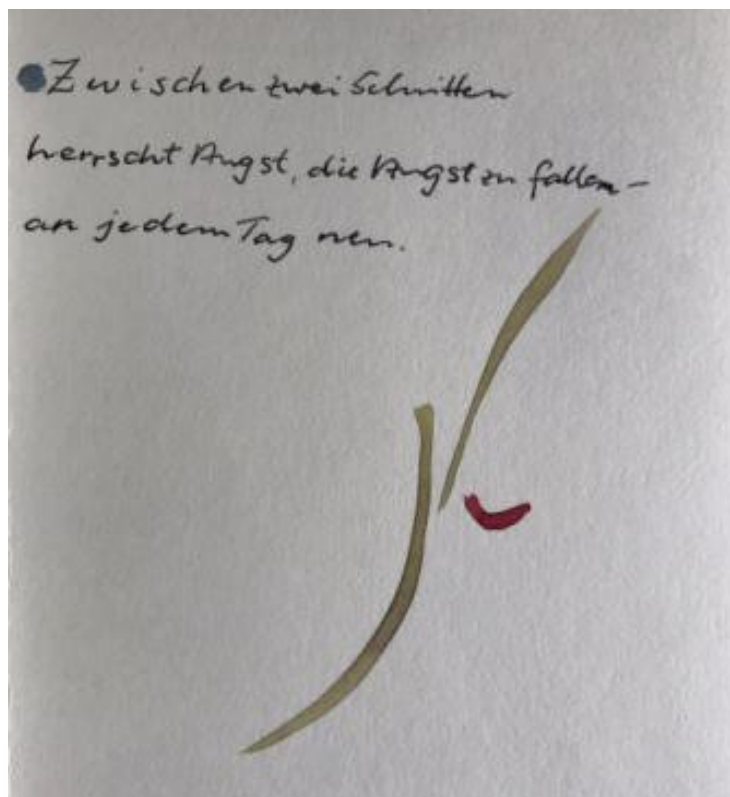


Die Nacht, die mich umfängt*

5



„In jeder Nacht, die mich umfängt, darf ich in deine Arme fallen, und du, der nichts als Liebe denkt, wachst über mir, wachst über allen. Du birgst mich in der Finsternis. Dein Wort bleibt noch im Tod gewiss.“**

„Einmal ging der Altvater (Ammonas) fort, um den Altvater Antonios zu treffen. Auf dem Wege verirrte er sich, da setzte er sich nieder und schlief ein wenig. Aus dem Schlaf wieder erwacht, betete er zu Gott: ‚Herr Gott, lass dein Geschöpf nicht zugrunde gehen!‘ Und da zeigte sich ihm etwas wie eine aus einer Wolke herabhängende Menschenhand, die ihm den Weg zeigte, bis er ankam und vor der Höhle des Altvaters Antonios stand.“***

U*D*O*-*M*A*N*S*H*A*U*S*E*N

* Vorhaben ‚Das Ziel ist nah‘ Teil 5 von 5 ** Jochen Klepper, Trostlied am Abend, 5. Strophe, in: Kyrie. Geistliche Lieder, Kindle Edition 2015, Pos. 124 *** Weisung der Väter, übers. v. Bonifaz Miller, Trier 1986, 50; Haiku und Bild: Sr. Elisabeth Hafenecker O.P., Köln 4.8.2008 [zum Archiv](#)

Das Vorhaben ‚**Das Ziel ist nah**‘ gründet in der Idee – zu betrachten, zu bedenken und zu erspüren, welche Ziele von innerer Bedeutung sind. Möglicherweise gibt es Ziele, die in Wirklichkeit ganz nahe sind, obwohl wir uns diese wie unerreichbar weit weg vorstellen.

Im Mittelpunkt dieses Vorhabens steht das Gefühl der Tröstung, die wir in unterschiedlichen Seelenlagen erhoffen oder erwarten.

Als ein besonderer Wegweiser soll das Lied ‚In jeder Nacht, die mich bedroht – Trostlied am Abend‘ von Jochen Klepper durchlebt werden. Im Mittelpunkt steht eine Berührung zwischen uns und Gott, die sich mit dem Gefühl eines inneren Trostes verbindet, der je nach Stimmungslage immer wieder neu erfahrbaren werden kann.

Mit einem tiefen Maß an Einfühlung erlebt Jochen Klepper die Notsituationen der Seele, die uns belagern: *die Nacht, die mich bedroht; der Zweifel, der mich quält; die Sorge, die mich bedrängt; die Sünde, die mich verklagt; die Nacht, die mich umfängt*. Er beschreibt das hilfreiche Einwirken Gottes in unserer Seele, mit der uns Gott tröstet. In seinen Liedzeilen führt er uns die Erlebnisse vor Augen, die Menschen mit der Liebe Gottes zutiefst verbinden.

Der Autor Rudolf Wentorf macht uns auf die Quelle und die Grundlage der Dichtkunst Jochen Kleppers aufmerksam: Er „schreibt seine Lieder in enger Anlehnung an die Schrift; seine Denk-, Sprach- und Bilderwelt erfährt er aus der Bibel und reicht sie in seine Zeit hinein. Seine Worte tragen einen starken meditativen Charakter und lassen einen intensiven Umgang mit der Schrift erkennen. Die Einübung in die Heilige Schrift ist für Klepper eine Herzensangelegenheit. Er will immer in sie hineintauchen und sich von ihr durchdringen lassen.“¹ Angesichts dieses Hintergrundes können wir den folgenden Tagebucheintrag von Jochen Klepper aus einem tieferen Blickwinkel betrachten: „Die Nerven sind in Unruhe, aber die Seele ist ruhig. Die Vorgänge sind wirr, aber mein Schicksal ist geordnet.“²

Das Vorhaben ‚Das Ziel ist nah‘ ist eingebettet in die wöchentlichen Meditationsbriefe. Da der Geist der Meditationsbriefe vom Gedankengut der Wüstenväter maßgeblich getragen wird, werden diese ebenfalls zu Wort kommen.

Nähern wir uns Strophe für Strophe und Liedzeile für Liedzeile einer trostvollen Berührung mit Gott.

Die folgenden Links enthalten musikalische Interpretationen des Kirchenliedes ‚In jeder Nacht‘ von Jochen Klepper:

<https://www.youtube.com/watch?v=ETfiVKqOEIc>

<https://www.youtube.com/watch?v=Wyh1D32F5KI>

<https://www.youtube.com/watch?v=vrrjU2LDiVGo>

¹ Rudolf Wentorf, Jochen Klepper, Ein Dichter im Dennoch, Gießen / Basel 1964, 50.

² J. Klepper, Unter dem Schatten deiner Flügel, Aus den Tagebüchern der Jahre 1932-1942, Stuttgart 1956, 47.

In jeder Nacht, die mich bedroht
Jochen Klepper

„In jeder Nacht, die mich bedroht, ist immer noch ein Stern erschienen. Und fordert es, Herr, dein Gebot, so naht ein Engel mir zu dienen. In welchen Nöten ich mich fand, du hast dein starkes Wort gesandt.

Hat banger Zweifel mich gequält, hast du die Wahrheit nie entzogen. Dein großes Herz hat nicht gezählt, wie oft ich mich und dich betrogen. Du wusstest ja, was mir gebricht. Dein Wort bestand: Es werde Licht!

Hat schwere Sorge mich bedrängt, ward deine Treue mir verheißen. Den Strauchelnden hast du gelenkt und wirst ihn stets vom Abgrund reißen. Wann immer ich den Weg nicht sah: dein Wort wies ihn. Das Ziel war nah.

Hat meine Sünde mich verklagt, hast du den Freispruch schon verkündet. Wo hat ein Richter je gesagt, er sei dem Schuldigen verbündet? Was ich auch über mich gebracht, dein Wort hat stets mein Heil bedacht.

In jeder Nacht, die mich umfängt, darf ich in deine Arme fallen, und du, der nichts als Liebe denkt, wachst über mir, wachst über allen. Du birgst mich in der Finsternis. Dein Wort bleibt noch im Tod gewiss.“³

³ Jochen Klepper, Trostlied am Abend, 2. Strophe, in: Kyrie. Geistliche Lieder, Kindle Edition 2015, Pos. 124

Jochen Klepper



Jochen Klepper⁴ (1903-1942) brachte sich mit seiner Familie um, da er auf diese Weise dem Tod im Konzentrationslager entgehen wollte.

Aus parteipolitischen und ethnischen Gründen, seine Frau war Jüdin, schränken sich seine Möglichkeiten, sich schriftstellerisch frei zu entfalten, deutlich ein.

In seinen Tagebuchaufzeichnungen ‚Unter dem Schatten deiner Flügel‘ beschreibt er seine Disziplin beim Schreiben des Romans ‚Der Vater‘ über Friedrich Wilhelm I..

Jochen Klepper kann als ein frommer Mensch angesehen werden, der zeitlebens in seinem Glauben mit Gott und der evangelischen Kirche verbunden geblieben ist. Seine mystischen Erfahrungen sind vor allem in seinen Kirchenliedern verewigt.

‚Die Nacht ist vorgedrungen‘ ist ein bekanntes Weihnachtslied, das sich mit den düsteren Erfahrungen Jochen Kleppers in Verbindung bringen lässt:

„Die Nacht ist vorgedrungen,
der Tag ist nicht mehr fern.
So sei nun Lob gesungen
dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet,
der stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet
auch deine Angst und Pein ...“⁵

<https://www.youtube.com/watch?v=18cBsAxx1Hs>

Der Schriftsteller und Mystiker Jochen Klepper glaubt in seinem Dasein zu beobachten, „wie Gott es einem verwehrt, dass man manchmal seine Fügungen in allen Auswirkungen“ erkennt. „Jetzt bin ich soweit, vor allem Einzelnen den Mund zu halten und nur an die Fügungen des Ganzen, des Lebens und des Werkes, zu glauben.“ Wir „erkennen es nicht, wie er die kleinste Einzelheit fügt, sondern dürfen ihn nur im Ganzen glauben ... Ich weiß nichts, als dass Gott sich alles vorbehält, mich aber hält.“⁶

Weitere Gedanken von Jochen Klepper können im Projekt ‚Worte hören‘ wahrgenommen werden:

<http://www.manshausen.de/podcast/wortehoeren/klepper/index.html>

⁴ Porträtbild Jochen Klepper von Birte Bornemann, Urheberrecht Birte Bornemann / Udo Manshausen.

⁵ Jochen Klepper, Weihnachtslied, in: Kyrie. Geistliche Lieder, Kindle Edition 2015, Pos. 180.

⁶ Jochen Klepper, Unter dem Schatten deiner Flügel. Aus den Tagebüchern der Jahre 1932-1942, Stuttgart 1956, 69-70.